

## \*\*\* EINE WELT NACHRICHTEN \*\*\*

**InWEnt gGmbH** Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)URL: [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

DATUM: 15.06.2009; VII/89

**Willkommen!**PDF der EWN: [http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0\\_2009](http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2009)*Liebe EWN-LeserInnen,*

sechs Monate vor dem entscheidenden UN-Klimagipfel in Kopenhagen haben die USA am Ende der Klimaschutzkonferenz in Bonn einen eigenen Vorschlag für ein neues globales Klimaschutz-Abkommen präsentiert. Nach Angaben des amerikanischen Chef-Unterhändlers Jonathan Pershing streben die USA ein „umfassendes Abkommen“ mit festen Reduktionszielen für Treibhausgase insbesondere in den Industriestaaten an. Nach dem US-Vorschlag sollen die Industrieländer ihre Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2050 um 80 Prozent reduzieren. Schwellen- und Entwicklungsländer sollen ebenfalls Maßnahmen zur Reduzierung ihrer Treibhausgase leisten, wobei ihre Beiträge aber nicht in ein zwingendes Ergebnis münden müssten. Eine Einigung über konkrete Ziele bei der Minderung von Treibhausgasen in den Industrieländern sowie bei der Frage von Finanzausgaben der reichen an die ärmeren Länder gab es in Bonn jedoch nicht. Lediglich in Detailfragen gab es kleinere Fortschritte. Umweltorganisationen kritisierten denn auch den „schleppenden Verlauf“ der Verhandlungen in Bonn. Bis zum UN-Klimagipfel im Dezember 2009 in Kopenhagen ist nicht mehr viel Zeit. Es ist zu hoffen, dass bei den weiteren Verhandlungsrunden im August in Bonn sowie im Oktober in Bangkok und im November in Barcelona endlich ein Durchbruch gelingt und sich Industrie- und Entwicklungsländer auf Eckpunkte für ein Kioto-Nachfolgeabkommen mit verbindlichen Zielen und einem konkreten Zeitplan einigen.

*Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt*

In den heutigen \*\*\*Eine Welt Nachrichten\*\*\* finden Sie folgende Rubriken:  
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-4- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-5- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-8- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-9- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-9- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-9- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Kontakt und Hinweise	-11- (zum guten Schluss)

Veranstaltungen nur noch online unter [www.service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html](http://www.service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html)Email- und Internetangaben sind in der \*EWN\* als [Hyperlink](#) eingerichtet.**\*\*\*Die nächsten EWN erscheinen am 20. Juli 2009\*\*\***

## Über uns

### EWN im neuen Design

Es ist soweit: Heute erhalten Sie die Eine Welt Nachrichten der Servicestelle erstmals in HTML-Format. An den bewährten Informationen und den gewohnten Rubriken hat sich nichts verändert, wohl aber am Design. Unsere Frage: Wie gefällt Ihnen die Aufmachung? Kritik und Anregungen nehmen wir ebenso gerne entgegen wie Lob und Anerkennung. Also mailen Sie uns Ihre Meinung!

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601, [michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org), [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

### Endspurt zum Hauptstadt-Wettbewerb

Der Countdown läuft: Spätestens bis zum 15. Juli 2009 sollte Ihre Bewerbung im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2009“ bei der Servicestelle vorliegen. Es geht immerhin um 100.000 Euro. Eine wunderbare Preisverleihung im Rahmen der Fairen Woche im September dieses Jahres ist Ihnen ebenso garantiert wie ein Erfahrungsaustausch im kommenden Jahr!

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601, [michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-wettbewerb2009.html](http://www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-wettbewerb2009.html)

### 11. Bundeskonferenz in München

Wenn Sie in dieser Woche nicht alle MitarbeiterInnen im Team der Servicestelle erreichen oder auch bundesweit nicht jeden antreffen, dann treffen sich diese Menschen vielleicht ab Donnerstag auf der 11. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen, die unter dem Motto „Herausforderung: Klimawandel“ in der bayerischen Landeshauptstadt München stattfindet.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601, [michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-programm2009.html](http://www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-programm2009.html)

### Informationen zu den Bundeskonferenzen

Zur Geschichte der Bundeskonferenzen der Kommunen und Initiativen haben wir Ihnen ab sofort in unserem Internetangebot ein paar zusätzliche Informationen zur Verfügung gestellt. Dazu gehört neben der inhaltlichen Einbettung auch eine Zuordnung der jeweiligen

Abschlussklärungen. In der zweiten Jahreshälfte werden wir im Nachgang zur 11. Bundeskonferenz eine Dokumentation erstellen, die weitere Informationen zur Geschichte der Bundeskonferenzen enthalten wird.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601, [michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-start.html](http://www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-start.html)

## Termin-Nachlese

*18.05. bis 21.05.2009, Seoul*

### Dritter C40-Klimagipfel

Mehr als 50 Prozent der Weltbevölkerung lebt in Städten, die inzwischen für 75 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs und 80 Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen verantwortlich sind. Unter dem Motto „Errungenschaften und Herausforderungen der Städte im Kampf gegen den Klimawandel“ trafen sich BürgermeisterInnen und Delegierte aus 76 Metropolen und 41 Ländern zum dritten Klimagipfel des Netzwerkes C40 in der koreanischen Hauptstadt Seoul, um über neue Maßnahmen und Technologien im Kampf gegen den Klimawandel zu diskutieren und ihre bisherigen Erfahrungen auszutauschen. Der ehemalige US-Präsident Bill Clinton, erklärte, dass Seoul einem Bericht der Clinton Climate Initiative der William-J.-Clinton-Stiftung zufolge, bei Gebäude-Sanierungsprojekten unter allen C40-Städten am weitesten entwickelt ist. Zum Abschluss der Konferenz verabschiedeten die BürgermeisterInnen der größten Metropolen der Welt die „Erklärung von Seoul“. Darin werden alle Großstädte aufgerufen, den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern. Zudem wird erneut das Engagement der Städte bekräftigt, gemeinsame Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel zu unternehmen. Die „Erklärung von Seoul“ ist ein Abkommen, das Einzelheiten zu zahlreichen konkreten und gemeinsamen Maßnahmen enthält. Als gemeinsames Ziel werden nicht nur niedrige Kohlendioxid-Sollwerte mit festgelegten Aktionsplänen für den städtischen Klimawandel festgelegt, sondern auch Maßnahmen zur Erfolgskontrolle bestimmt, sodass auf dem nächsten Gipfel über die Ergebnisse der Anstrengungen berichtet werden kann. Dieser findet 2011 im brasilianischen São Paulo statt. In der C40-Gruppe schlossen sich vor rund vier Jahren die BürgermeisterInnen von zunächst 18 Großstädten aus aller Welt zusammen, um

den Kampf gegen die Erderwärmung aufzunehmen. Einziges offizielles deutsches C40-Mitglied ist Berlin. Die Stadt Heidelberg ist assoziierter Partner des Netzwerks.

[www.c40seoulsummit.com/](http://www.c40seoulsummit.com/)

## Materialien & Medien

### Internetportal zu 20 Jahre Kinderrechte

Vor 20 Jahren, im November 1989, wurde mit der UN-Konvention für die Rechte des Kindes eine weltweit verbindliche Grundlage für Kinder geschaffen. Sie bildet heute den Maßstab für eine kinderfreundliche Gesellschaft. Viele Staaten haben die Kinderrechte seither in die Verfassung aufgenommen. Aus Anlass des 20. Geburtstags der Kinderrechte hat UNICEF eine Internet-Sonderseite mit umfassenden Informationen zur UN-Kinderrechtskonvention und ihrer weltweiten Umsetzung erstellt. Zudem gibt es auf dem Portal eine Übersicht wichtiger Termine rund um das Thema Kinderrechte.

[www.unicef.de/kinderrechte20.html](http://www.unicef.de/kinderrechte20.html)

### Broschüre zu Wärmekonzepten vor Ort

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat mit Unterstützung der Agentur für Erneuerbare Energien die Informationsbroschüre „Nachhaltige Wärmekonzepte“ für Kommunen erstellt. In der Broschüre werden nachhaltige Wärmekonzepte in unterschiedlichen Städten und Gemeinden aus ganz Deutschland beschrieben, die andere Kommunen zum Nachahmen anregen sollen. Eines haben dabei alle Beispiele in der Broschüre gemeinsam: Die Wärmekosten konnten für die Kommunen deutlich gesenkt werden. Für die fossile Wärmezeugung werden jährlich Milliarden von Euros verheizt. Die Umstellung auf erneuerbare Wärme senkt die Energiekosten deutlich und schafft eine verlässliche Kostenkontrolle. Die Broschüre steht im Internet als Download bereit.

[www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschüre\\_waermekonzepte.pdf](http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschüre_waermekonzepte.pdf)

### DStGB-Dokumentation zum Vergaberecht

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund hat unter dem Titel „Vergaberecht 2009 – Novellierung, aktuelle Entwicklungen und Verfahrensablauf“ eine neue Dokumentation herausgegeben. Darin werden das novellierte Vergaberecht, insbesondere das am 24. April 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts sowie auch die

absehbaren Änderungen in der neuen VOB/A und der VOL/A schwerpunktmäßig dargestellt. Daneben enthält die 34-seitige Broschüre eine Darstellung aktueller Entwicklungen, insbesondere zu Fragen der Ausschreibungspflicht kommunaler Immobiliengeschäfte sowie der Anwendung des Vergaberechts bei der interkommunalen Zusammenarbeit. Abgerundet wird die Handreichung durch eine Darstellung der einzelnen Schritte eines Vergabeverfahrens kommunaler Aufträge. Die DStGB-Dokumentation Nr. 90 kann zum Einzelpreis von 9,20 Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden.

Bezug: Verlag Winkler & Stenzel, Postfach 1207, 30928 Burgwedel, Fon 05139/8999-26, Fax 05139/8999-50, [lydia.fritz@winkler-stenzel.de](mailto:lydia.fritz@winkler-stenzel.de)

### Neues Online-Register zu Schadstoffen

Wie viel Kohlendioxid bläst der Industriebetrieb in der Nachbarschaft in die Luft? Welche Schwermetalle leitet er in Flüsse ein? Und in welche Länder exportiert der Betrieb seine Abfälle? Antworten auf diese und andere Fragen zur Freisetzung von Schadstoffen gibt es nun im neuen Schadstoffregister PRTR-Deutschland. PRTR steht dabei für Pollutant Release and Transfer Register. Der Zugriff erfolgt online und ist für alle NutzerInnen kostenlos. Für das neue Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister PRTR berichten über 4.000 Unternehmen ab sofort jährlich ihre Daten zu Schadstoffemissionen in Luft, Wasser und Boden sowie über den Verbleib des Abfalls und des Abwassers. Verpflichtet dazu sind große Industriebetriebe und andere Organisationen, etwa aus der Energiewirtschaft, der chemischen Industrie, aber auch die Intensivtierhaltungen und große Kläranlagen. Der Aufbau und Betrieb des Schadstoffregisters basiert auf einem internationalen Abkommen der UN-Wirtschaftskommission für Europa, das Deutschland und 35 weiteren Staaten unterzeichnet haben, sowie der EU-Verordnung über die Schaffung eines Europäischen Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregisters vom 18. Januar 2006.

[www.prtr.bund.de/frames/index.php?PHPSESSID=1fb7b6ebcfcd95b90d1f1a1c11214ece&gui\\_id=PRTR](http://www.prtr.bund.de/frames/index.php?PHPSESSID=1fb7b6ebcfcd95b90d1f1a1c11214ece&gui_id=PRTR)

### DST-Dokumentation zur Migration

Unter dem Titel „Ältere Menschen mit Migrationshintergrund als Handlungsfeld für Kommunen“ veranstaltete der Deutsche Städtetag zusammen mit der Bertelsmann Stiftung am 13. Oktober 2008 in Berlin eine

Fachtagung. Ziel war es, die Kommunen für die Personengruppe der älteren MigrantInnen zu sensibilisieren und anhand von bereits bestehenden guten Beispielen aus den Städten Wege aufzuzeigen, wie angesichts der demografischen Veränderung und der steigenden Zahl von älteren Menschen mit Migrationshintergrund, spezifische Angebote und passgenaue Konzepte entwickelt werden können. Die nun vorliegende Dokumentation gibt die Wortbeiträge zur Eröffnung der Tagung und die Ergebnisse der vier Workshops wieder. Weitere Informationen zu den in den Workshops vorgestellten Projekten aus den Städten sowie Ergebnisse einer Recherche zu konkreten Beispielen zur Integration älterer MigrantInnen in den Städten befinden sich im Anhang der Veröffentlichung.

[www.staedtetag.de/imperia/md/content/schwerpunkte/fachinfos/2009/8.pdf](http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/schwerpunkte/fachinfos/2009/8.pdf)

## Tipp

### **Mitmachen bei der Fairen Woche 2009**

Unter dem Motto „Perspektiven schaffen – Fair handeln!“ findet vom 14. bis 27. September 2009 unter der Schirmherrschaft von Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul die diesjährige Faire Woche statt. Das Forum Fairer Handel ruft dabei Weltläden, Initiativen und Aktionsgruppen, Supermärkte, Gastronomiebetriebe, Verbände und Einzelpersonen auf, der Öffentlichkeit den fairen Handel näher zu bringen, etwa bei fairen Menüs, Vorträgen und Gesprächen mit ProduzentenvertreterInnen, Fahrradtouren oder anderen Veranstaltungen. Das erste Highlight der Fairen Woche steht bereits fest: Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt vergibt am 16. September 2009 zum vierten Mal den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ an die Kommune mit den kreativsten und pfiffigsten Projekten zum fairen Handel. Weitere Informationen rund um den fairen Handel, zahlreiche Aktionstipps, einen umfassenden Serviceteil und einen Aktionskalender, in den alle Aktiven ihre Veranstaltungstermine eintragen können, gibt es auf der Kampagnen-Seite im Internet. Dort erhalten VerbraucherInnen zudem Informationen zum fairen Handel und Hinweise, wo sie fair gehandelte Produkte in ihrer Nähe kaufen können.

[www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de)

### **Bewerben für Kindergipfel-Stadt**

Die Naturfreundejugend Deutschlands hat die Bewerbungsfrist für die Ausrichtung des Kindergipfels 2010 verlängert. Noch bis zum 21. Juli 2009 können sich interessierte Städte als Veranstaltungsort bewerben. Der Kindergipfel ist eine zweijährlich stattfindende Veranstaltung für etwa 100 Kinder zwischen zwölf und 15 Jahren, die Forderungen und Selbstverpflichtungen für eine lebenswerte Zukunft erarbeiten und diese mit PolitikerInnen öffentlichkeitswirksam diskutieren. Themen des Kindergipfels 2010 sollen die globale Gerechtigkeit und die internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung sein. Bewerben können sich Städte mit besonderem Engagement in diesem Bereich, denen die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen ein besonderes Anliegen ist. Die letzten Kindergipfel fanden in Hannover, Neumünster, Dortmund, Duisburg und Bonn statt.

Infos und Bewerbung: Naturfreundejugend Deutschland, Stichwort Kindergipfel 2010, Tobias Thiele, Haus Humboldtstein, 53424 Remagen, Fon 0228/9415-16, Fax 0228/9415-22, [thiele@naturfreunde.de](mailto:thiele@naturfreunde.de), [www.naturfreunde.de](http://www.naturfreunde.de), [www.kindergipfel.de](http://www.kindergipfel.de)

### **Startschuss zur Kindermeilen-Kampagne**

Das europäische Städtenetzwerk Klima-Bündnis e. V. ruft wieder Kinder aus Kindergärten und Schulen auf, innerhalb einer Aktionswoche ihre Alltagswege klimafreundlich zurückzulegen. Jeder Weg, der zu Fuß, mit dem Fahrrad, Inlinern, Bus oder Bahn zurückgelegt wird, wird dabei mit einer „Kindermeile“ belohnt. In diesem Jahr gibt es zusätzlich erstmals „Grüne Meilen“ für den Einkauf oder die Verarbeitung von regionalen Lebensmitteln und für das Energiesparen in der Einrichtung. Die diesjährige Kindermeilen-Kampagne läuft bis zum 20. November 2009. Bis dahin sollen laut Veranstalter mindestens 1.546.834 Meilen gesammelt werden – das entspricht einer 38-fachen Weltumrundung, die von den Jungen und Mädchen im letzten Jahr zurückgelegt wurde. Überreicht werden die gesammelten Kindermeilen dann bei der nächsten UN-Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen. Das Klima-Bündnis führte die Kampagne in Deutschland erstmals im Jahr 2002 unter dem Motto „Auf Kinderfüßen durch die Welt“ durch. Seit dem Jahr 2003 wird sie unter dem Titel „ZOOM – Kids on the Move“ auch europaweit durchgeführt. Seither beteiligten sich Kinder aus 18 Ländern.

[www.kinder-meilen.de/](http://www.kinder-meilen.de/)

### **NABU-Projekt „StadtKlimaWandel“**

Gerade Städte stehen beim Klimawandel vor großen neuen Herausforderungen: Extreme Hitzeperioden und andere mögliche Begleiterscheinungen des Klimawandels werden die Menschen in den im Sommer ohnehin schon überwärmten Ballungsräumen zusätzlich belasten. Um die Anpassung an den Klimawandel in Deutschlands Städten vorantreiben, hat der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) das Projekt „StadtKlimaWandel“ gestartet. Dabei sind Kommunen, StadtplanerInnen und HausbesitzerInnen aufgerufen, Beispiele zur Verbesserung des Stadtklimas zu melden. Im Rahmen des Projektes sollen insgesamt zehn konkrete Beispiele in den kommenden Monaten dokumentarisch begleitet werden. Ziel ist es, originelle und ökologisch einfach umzusetzende Bausteine für Deutschlands Kommunen zu entwerfen, mit denen sie auf den Klimawandel reagieren können. Gefördert wird das Projekt „StadtKlimaWandel“ durch das Umweltbundesamt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

[www.nabu.de/aktionenundprojekte/stadtklimawandel/](http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stadtklimawandel/)

## Hintergrund

### **Energieeffiziente Stadtbeleuchtung**

Die Gewinner im Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung“ stehen fest. Die Preisträger sind Aalen, Baltrum, Barnstorf, Bergisch-Gladbach, Düsseldorf sowie Geseke, Göttingen, Goldenstedt, Hartha, Heiligenhaus, Kaiserslautern, Karlsruhe, Köln, Konstanz, Leipzig, Lippstadt, der Main-Taunus-Kreis und Regensburg. Für die Umsetzung ihrer Projekte können die 18 Kommunen nun Fördermittel aus dem Umweltinnovationsprogramm beantragen. Der Wettbewerb wurde gemeinsam mit der KfW Bankengruppe und dem Umweltbundesamt ausgerichtet. Er fand in zwei Stufen statt. Der erste Teil des Wettbewerbs richtete sich an die Hersteller moderner Beleuchtungstechnik. Im Ergebnis entstand eine Sammlung energieeffizienter und am Markt verfügbarer Techniken, die die Kommunen für die Erarbeitung ihrer Konzepte nutzen konnten. Ziel des zweiten Teilwettbewerbs war es, kommunale Konzepte für Leuchtturmprojekte für eine moderne, klimafreundliche und kostensparende Stadtbeleuchtung zu entwickeln. Denn noch immer werden für die Straßenbeleuchtung in Deutschland rund drei bis vier Mrd. Kilowattstunden verbraucht. Dies entspricht dem

Stromverbrauch von rund 1,2 Mio. Haushalten und einer Klimabelastung von über zwei Mio. Tonnen Kohlendioxid pro Jahr.

[www.bundeswettbewerb-stadtbeleuchtung.de/](http://www.bundeswettbewerb-stadtbeleuchtung.de/)

### **Iserlohn im Konvent der Bürgermeister**

Die Stadt Iserlohn ist dem Konvent der Bürgermeister beigetreten. Das von der Europäischen Kommission initiierte europaweite Bündnis von Städten und Gemeinden will beim Kampf gegen den Klimawandel die bislang von der Europäischen Union angestrebten Ziele noch übertreffen. Und die will bis zum Jahr 2020 die Kohlendioxid-Emissionen und den Energieverbrauch um 20 Prozent verringern und den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix auf 20 Prozent steigern. Um die Ziele in Iserlohn zu erreichen, wurde unter anderem der „Arbeitskreis iserlohnenergieklima“ ins Leben gerufen, in dem sich im vergangenen Jahr auf Initiative der Stadt zahlreiche AkteurInnen zusammengefunden haben. In einer Reihe von Aktionstagen hat der Arbeitskreis seit Beginn dieses Jahres die Öffentlichkeit über seine Arbeit und verschiedene Schwerpunkte aus dem Bereich Energiesparen und Klimaschutz wie etwa moderne Heizsysteme, Gebäudedämmung oder Wohnraumklima informiert und zudem Interessierte über entsprechende Klima-Techniken, Sanierungsmöglichkeiten und Finanzierungen beraten. Dem Konvent der Bürgermeister gehören europaweit mittlerweile mehr als 500 Kommunen an. Aus Deutschland sind dem Bündnis bisher 25 Städte und Gemeinden beigetreten.

[www.iserlohn.de/ps\\_wrapper.php?http://www.presse-service.de/meldung.cfm?id=731138, www.eumayors.eu/](http://www.iserlohn.de/ps_wrapper.php?http://www.presse-service.de/meldung.cfm?id=731138, www.eumayors.eu/)

### **Neuer KaffeeGarten Ruhr in Essen**

Seit dem 6. Juni 2009 hat die Stadt Essen eine Attraktion mehr: Im GRUGA-Park öffnete erstmals der „KaffeeGarten Ruhr“ seine Pforten. In der Gartenanlage können die BesucherInnen von Mai bis Oktober zehn bis zu zweieinhalb Meter große Kaffeepflanzen bestaunen. Infosäulen informieren zudem über Botanik, Anbau, Weiterverarbeitung und den fairen Handel mit Kaffee. Im „Van-Eupen Haus“ können die BesucherInnen anhand von Kurzfilmen und Schautafeln die Geschichte und die Kultur der dunklen Bohnen näher kennenlernen. Ein Kaffeegegeschichtsbuch und eine kleine Kaffeebibliothek vermitteln weitere Informationen über Kaffee und Fairtrade. Zudem können die Gäste auch selbst aktiv: Auf Röstseminaren lernen sie, wie aus den roten

Kaffeekirschen das köstliche schwarze Getränk entsteht. Für Schulklassen bietet der KaffeeGarten ebenfalls Workshops an. Das Projekt wird von zahlreichen Organisationen unterstützt und gefördert, unter anderem auch von InWEnt.

[www.kaffeegarten-ruhr.de/](http://www.kaffeegarten-ruhr.de/)

### Europapreis des Europarates an Ankara

Der Europapreis des Europarates für vorbildliche Partnerschaftsarbeit geht in diesem Jahr an die Stadt Ankara. Wie die Parlamentarische Versammlung in Straßburg mitteilte, hat die türkische Hauptstadt durch ihre 40 Partnerstädte weltweit ein breites Netzwerk aufgebaut. Gelobt wurde auch Ankaras Engagement im Kulturbereich. So organisierte die Stadt jedes Jahr Kulturtag sowie mehrere internationale Konferenzen. Der Europapreis wurde 1955 von der Parlamentarischen Versammlung des Europarates ins Leben gerufen und ist die höchste Auszeichnung, die Städte und Gemeinden für ihr Engagement für Europa erhalten können. Neben der Stadt Ankara ehrt der Europarat in diesem Jahr noch 47 weitere Kommunen mit Ehrenplaketten, Ehrenflaggen und Europadiplomen. Darunter sind auch 16 deutsche Städte und Gemeinden. Über die zweithöchste Auszeichnung und die Ehrenplakette können sich Bühl, Euskirchen, Neuburg an der Donau sowie Seeheim-Jugenheim freuen. Die Ehrenflagge erhalten Aschaffenburg, Coburg, Ellwangen, Hackenheim, Harpstedt, Herborn und Leinzell. Das Europadiplom geht an Bacharach am Rhein, Erlangen, Flotwedel, Leverkusen und Obersulm.

<http://assembly.coe.int/ASP/Press/StopPressView.asp?ID=2169>

### Nachholbedarf bei Energieausweisen

Ab dem 1. Juli 2009 muss in öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr und über 1.000 Quadratmetern Nutzfläche ein Energieausweis aushängen. Allerdings haben bisher noch 75 Prozent dieser Gebäude keinen Energieausweis vorzuzeigen. Das ergab eine Umfrage der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) unter VertreterInnen von Bund, Ländern und Kommunen als EigentümerInnen von Nichtwohngebäuden. Die Aushangverpflichtung betrifft insgesamt etwa 55.000 öffentliche Gebäude wie Rathäuser, Schulen, Kindergärten, Landratsämter oder Krankenhäuser. Von den Energieausweisen, die bisher für öffentliche Gebäude ausgestellt wurden, sind der Umfrage zufolge 40 Prozent bedarfsorientiert und 60 Prozent verbrauchsorientiert. Der

Bedarfsausweis basiert auf einer technischen Analyse des Gebäudes durch einen Fachmann. Die Bewertung der Energieeffizienz eines Gebäudes ist darin unabhängig vom Nutzerverhalten. Dagegen basiert der Verbrauchsausweis auf den Energieverbrauchsabrechnungen der letzten drei Jahre. Die Umfrage wurde von der TNS Emnid Medien- und Sozialforschung GmbH im April und Mai 2009 durchgeführt. Befragt wurden dabei insgesamt 300 öffentliche Eigentümer.

[www.zukunft-haus.info/de/service/presse/pressemitteilungen/75-prozent-der-oeffentlichen-gebäude-noch-ohne-energieausweis.html](http://www.zukunft-haus.info/de/service/presse/pressemitteilungen/75-prozent-der-oeffentlichen-gebäude-noch-ohne-energieausweis.html)

### Städtepartnerschaften für besseres Klima

Die deutsch-französischen Städtepartner Köln und Lille sowie Kaarst und La Madeleine sind als Sieger aus dem Wettbewerb „Städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit zu den Themen Energie/Klima“ hervorgegangen. Die Städtepartner wurden aufgrund ihrer richtungsweisenden Entscheidungen und Maßnahmen im Kampf gegen Ressourcenknappheit und Klimawandel und ihrer wechselseitigen Konsultation hierzu ausgezeichnet. Ein Sonderpreis ging an die Stadt Lemgo und ihre Partnerstadt Vandoeuvre-les-Nancy als Anerkennung für die angestrebte Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Universität Nancy auf dem Gebiet energieeffizienter Forschung und Entwicklung. Der Wettbewerb wurde im Rahmen des Begegnungsjahres NRW/Frankreich von der Deutsch-Französischen Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie (DFGWT) mit Förderung durch das Land NRW unter nordrhein-westfälischen und französischen Partnerstädten gestartet.

[http://afast-dfgwt.eu/images/wettbewerb/pressemitteilung\\_ergebnisse.pdf](http://afast-dfgwt.eu/images/wettbewerb/pressemitteilung_ergebnisse.pdf)

### Bayerns erster „Solarbahnhof“ in Betrieb

Seit Anfang Mai 2009 wird die Dachfläche des Landshuter Bahnhofs zur Erzeugung von Strom genutzt. Auf einer Dachfläche von etwa 650 Quadratmetern wurden 405 Photovoltaikmodule installiert, die jährlich etwa 75.000 Kilowattstunden Strom produzieren sollen, wenn die Sonne im Durchschnitt 1.000 Stunden scheint. Pro Jahr können durch die Nutzung der Sonnenenergie so etwa 60 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Wie viel Strom gerade erzeugt wird und wie hoch die Kohlendioxid-

Ersparnis ist, können BahnhofsbesucherInnen und Fahrgäste auf einer Anzeigentafel im Bahnhof ablesen. Vorbild für die Nutzung von Bahnhofs­dächern als Fläche für Solaranlagen ist der Berliner Hauptbahnhof, auf dessen Dach bereits seit Mitte 2002 Strom erzeugt wird. Mittelfristig sollen in Bayern mehr als 30 Bahnhofs­dächer mit Solaranlagen ausgestattet werden. Zu den nächsten Projekten gehören die Bahnhöfe in Mering, Plattling, Traunstein, Bad Reichenhall, Freilassing, Berchtesgaden, Passau und Neumarkt.

[www.bahnaktuell.net/BA2/wordpress/?p=8909#more-8909](http://www.bahnaktuell.net/BA2/wordpress/?p=8909#more-8909)

### **Ratifizierung des IRENA-Statuts**

Der Bundestag hat mit den Stimmen aller Fraktionen Ende Mai 2009 das Statut der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) angenommen. Der SPD-Abgeordnete Hermann Scheer, Ideengeber und treibende Kraft der Gründung von IRENA, bezeichnete die Ratifizierung als einen Meilenstein auf dem langen Weg zur weltweiten Nutzung der erneuerbaren Energien. IRENA war am 26. Januar 2009 von 75 Staaten in Bonn gegründet worden. Mittlerweile ist die Zahl auf 83 angewachsen. Zu den Unterzeichnern zählen neben Deutschland, Spanien und Dänemark, die gemeinsam die Gründung vorangetrieben hatten, unter anderem Indien, Frankreich, die skandinavischen Länder, die Türkei, die Vereinigten Arabischen Emirate, Ägypten, Südkorea, Chile, Kolumbien, Argentinien, Nigeria und Kenia. Australien will in Kürze ebenfalls seine Mitgliedschaft erklären. Bei der nächsten Versammlung aller IRENA-Unterzeichnerstaaten am 29. und 30. Juni im ägyptischen Sharm El Sheik wird entschieden, in welchem Land die Agentur ihren Sitz haben und wer IRENA als DirektorIn leiten wird. Deutschland bewirbt sich mit der Bundesstadt Bonn um den Sitz und tritt gegen Abu Dhabi, Kopenhagen und Wien an.

[www.eurosolar.de/de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=1089&Itemid=273](http://www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=view&id=1089&Itemid=273)

### **Bundesregierung zu Kinderarbeit in Indien**

Die Bundesregierung zeigt sich besorgt über die Kinderarbeit in Indien. Wie aus der Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion zur Arbeit von Kindern in indischen Steinbrüchen hervorgeht, verfolgt sie eine Reihe von Ansätzen, um dem weltweiten Problem der Kinderarbeit zu begegnen und die Rechte von Kindern zu stärken. Nach eigenen Angaben habe sich die Bundesregierung etwa für die Aufnahme von

Menschenrechtsfragen in den EU-Indien-Aktionsplan eingesetzt, der die Basis für einen regelmäßigen Dialog mit Indien auch über das Thema Kinderarbeit sei. Seit Beginn der 1990er-Jahre fördere die Bundesregierung zudem das Programm der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zur Beseitigung der Kinderarbeit. Damit sei es gelungen, auch in Indien Projekte zu implementieren. Insgesamt beschränkten sich Projekte und Programme der Entwicklungszusammenarbeit nach Angaben der Regierung nicht nur darauf, Kinder aus Arbeitsverhältnissen herauszuholen, sondern leisteten in den jeweiligen Partnerländern auch flankierende Maßnahmen, etwa Grund- und Ausbildung, die Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten für betroffene Familien sowie Sensibilisierungs- und Aufklärungsmaßnahmen.

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/129/1612988.pdf>,

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/127/1612753.pdf>

### **Modellregionen für Elektromobilität**

Die Stadt Mannheim und der Landkreis Harz werden Modellregionen für Elektromobilität. Die beiden Kommunen sind die Gewinner des Wettbewerbs „Intelligente Netze, erneuerbare Energien und Elektromobilität“ des Bundesumweltministeriums. Bis 2010 stehen ihnen nun insgesamt rund zehn Mio. Euro Bundesmittel zur Verfügung. Im Landkreis Harz wird mit dem Projekt RegModHarz rund um Halberstadt, Wernigerode und Quedlinburg eine Flotte von 25 Elektrofahrzeugen aufgebaut, um die Potenziale der Elektromobilität in einer eher ländlichen Region mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien zu erproben. In Mannheim wird das Softwareunternehmen SAP seine Fahrzeugflotte um rund 100 Elektrofahrzeuge erweitern.

[www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle\\_pressemitteilungen/pm/44159.php](http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/44159.php)

### **Preis für Entwicklungspartnerschaft**

Im Rahmen der Verleihung des diesjährigen Europapreises für vorbildliche Städtepartnerschaftsprojekte im Saarland ist die Gemeinde Bous mit dem Sonderpreis für Entwicklungspartnerschaften ausgezeichnet worden. Die Gemeinde leistet zusammen mit seiner französischen Partnerkommune Quéigny seit mehr als 20 Jahren erfolgreich Hilfe für Koulikoro im westafrikanischen Mali. So wurden etwa Pflanzungs- und Bewässerungsmaßnahmen

organisiert, medizinische Versorgungseinrichtungen errichtet, Brunnenbohrungen finanziert und ein Freundschafts- und Begegnungshaus gebaut. Die zudem 2003 in Koulikoro errichtete öffentliche Bibliothek gehört zu den meistbesuchten in Mali. Der zweijährlich ausgelobte Europapreis wurde erstmals 2007 auf Initiative des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten des Saarlandes, Karl Rauber, vergeben. Getragen wird der Preis gemeinsam von der Staatskanzlei des Saarlandes, dem Saarländischen Städte- und Gemeindetag, dem Landkreistag Saarland und der Europäischen Akademie Otzenhausen.

[www.saarland.de/50722.htm](http://www.saarland.de/50722.htm)

### Fakten zum Klimawandel in Deutschland

Der Klimawandel hat sich beschleunigt. Das geht aus den Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes hervor. Danach zählt das vergangene Jahr wie acht weitere Jahre seit 1994 zu den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1901. Verglichen mit den vergangenen 40 Jahren vor 2003 stieg der Meeresspiegel in den letzten zehn Jahren dieses Zeitraums mit 2,3 Millimeter pro Jahr fast doppelt so schnell an. In beiden Entwicklungen sieht der Deutsche Wetterdienst ein Zeichen des Klimawandels in Deutschland, der zudem schneller voranschreite als erwartet. Aufgrund eigener stadtklimatologischer Untersuchungen betont der Deutsche Wetterdienst zudem die verschärften Auswirkungen der globalen Erwärmung in Ballungsräumen. Die konkreten Folgen für das ohnehin heißere Stadtklima und die Schlussfolgerungen für die Stadtentwicklung werden derzeit am Beispiel von Frankfurt am Main und Berlin untersucht. Nach den bisherigen Ergebnissen ist mit einem erheblichen Anstieg der Zahl der heißen Tage mit einer Höchsttemperatur von mehr als 30 Grad und der Tropennächte mit Lufttemperaturen nicht unter 20 Grad zu rechnen. Die Stadtplanung muss nach Einschätzung des Deutschen Wetterdienstes gewährleisten, dass Menschen im Freien innerhalb von fünf Gehminuten schattige Zonen aufsuchen können. Eine klimaverträgliche Stadt benötige zudem einen Grünflächenanteil von mindestens einem Viertel ihres Gebietes in Form von möglichst zahlreichen grünen Inseln mit mindestens einem Hektar Fläche. Um Kommunen vorhandene regionalisierte Klimadaten im Internet zugänglich zu machen, will der Deutsche Wetterdienst noch in diesem Jahr ein „Climate Data Center (CDC)“ einrichten.

[www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwww.Desktop?\\_nfpb=true&\\_pageLabel=dwdwww\\_menu2\\_presse&T98029gsbDocumentPath=Content%2F2FPresse%2FPressemitteilungen%2F2009%2F20090428\\_\\_Klimawandel\\_\\_Deutschland\\_\\_news.html](http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwww.Desktop?_nfpb=true&_pageLabel=dwdwww_menu2_presse&T98029gsbDocumentPath=Content%2F2FPresse%2FPressemitteilungen%2F2009%2F20090428__Klimawandel__Deutschland__news.html)

## Organisation direkt

### 60 Jahre Jugendgemeinschaftsdienste

Die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) blicken in diesem Jahr auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück. Noch unter dem Eindruck des Faschismus entwickelten SchülerInnen des Arbeitskreises Schulen (AKS) 1948 Visionen für eine friedliche Zukunft. Durch kleine internationale Gruppen von Freiwilligen, die zusammen leben, arbeiten und lernen, wollten sie helfen, den Frieden aufzubauen und zu erhalten. Als TeilnehmerInnen eines zweiwöchigen Arbeitslagers bauten rund zehn SchülerInnen aus dem AKS so gemeinsam mit Franzosen und Dänen eine Jugendherberge in Eschershausen mit auf. Nach den guten Erfahrungen sollten weitere Projekte für hannoversche SchülerInnen angeboten und internationale TeilnehmerInnen einbezogen werden. Der Organisationsaufwand überstieg aber schnell die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Arbeitskreises und so entstanden 1949 in Hannover die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste nach dem Vorbild der Jugendbewegung der 1920-er Jahre (Rosenstock-Huessey) und des Service Civil International (SCI) als gemeinnütziger Verein mit einem hauptamtlichen Geschäftsführer. Mehr als 130.000 junge Menschen haben sich seitdem in den verschiedenen Freiwilligendiensten bei ijgd engagiert. Heute sind die ijgd mit 130 hauptamtlichen MitarbeiterInnen in sechs Geschäftsstellen und hunderten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bundesweit tätig. Im Jahr 2008 begleiteten die ijgd mehr als 5.600 Jugendliche in langfristigen und kurzfristigen Freiwilligendiensten in Deutschland, Europa und weltweit. Neben Workcamps führen die ijgd das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), das Freiwillige Jahr in der Denkmalpflege (FJD), das Freiwillige Jahr in der Politik und in der Demokratie, den Europäischen Freiwilligendienst (EVS) und den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ durch.

[www.ijgd.de/](http://www.ijgd.de/)



## Monatshighlight

### Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“

Die Sieger des Bundeswettbewerbs „Kommunaler Klimaschutz 2009“ stehen fest. In der Kategorie „Innovative technische und/oder bauliche Maßnahmen für den Klimaschutz in kommunalen Gebäuden und Einrichtungen“ ausgezeichnet wurden die Gemeinde Vetschau für ihre Solarsporthalle, die Stadt Marburg für den Neubau der Kinderkrippe Marbach und die Stadt Mülheim an der Ruhr für die Verwandlung eines Wohnblocks der 1960-er Jahre zum Technischen Rathaus. Alle drei Preisträger erhalten jeweils 50.000 Euro für weitere Klimaschutzprojekte. Die Preise in der Kategorie „Innovative und vorbildliche Strategien zur Umsetzung des kommunalen Klimaschutzes“ gingen an die Stadt Wilhelmshaven und den Landkreis Friesland für die „Wärmeschutzpartner Wilhelmshaven-Friesland“, die Landeshauptstadt München für das Bündnis „München für Klimaschutz“ sowie die Gemeinde Morbach für „Mit Energie Zukunft gestalten: Der Morbacher Weg zur energieautarken Kommune“. Sie können sich jeweils über 10.000 Euro freuen. In der Kategorie „Erfolgreich umgesetzte, innovative Aktionen zur Beteiligung und Motivation der Bevölkerung bei der Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen“ erfolgreich waren der Kreis Unna mit dem Projekt „mobil&Job – Betriebliches Mobilitätsmanagement“, die Stadt Augsburg mit der Kampagne „e+haus“ und die Stadt Tübingen mit der Kampagne „Tübingen macht blau“. Für sie gibt es jeweils 20.000 Euro. Insgesamt hatten sich 221 Kommunen an dem vom Bundesumweltministerium gemeinsam mit der „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) initiierten Wettbewerb beteiligt. Weitere Informationen zum Wettbewerb und den ausgezeichneten Projekten gibt es im Internet.

[www.kommunaler-klimaschutz.de/](http://www.kommunaler-klimaschutz.de/)

## Stellenbörse

### GeschäftsführerIn für SODI

Der Solidaritätsdienst-international e. V. (SODI) sucht zum 1. Oktober 2009 eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer. BewerberInnen sollten über fachliche Qualifikation, fundierte Kenntnisse und Berufserfahrung in folgenden Arbeitsbereichen verfügen: partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit,

entwicklungspolitische Bildungs-, Kampagnen-, Netzwerk- und Lobbyarbeit, Zusammenarbeit mit ehrenamtlich arbeitenden FreundInnen und Gremien, Teamfähigkeit, Personalführung und Management in gemeinnützigen Organisationen sowie gute Fremdsprachenkenntnisse mindestens in Englisch. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle mit einer Vergütung in Anlehnung an BAT/O IIa (Endstufe). Bewerbungen sind bis zum 1. Juli 2009 möglich.

Bewerbung: Solidaritätsdienst-international e. V. (SODI), z. Hd. Johannes Schöche, Vorsitzender, Grevesmühlener Str. 16, 13059 Berlin, [www.sodi.de](http://www.sodi.de)

## Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten \*EWN\* aktuell auf der Homepage

*Einsendeschluss 31.07.09*

### Deutscher und Europäischer Solarpreis

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs um die Deutschen und Europäischen Solarpreise stehen herausragende innovative und kreative Leistungen für die Verbreitung erneuerbarer Energien. Um der Breitenwirkung dieser Energien in der Vielfalt ihrer Anwendungsmöglichkeiten und -bereiche gerecht zu werden, erfolgt die Preisvergabe in verschiedenen thematischen Kategorien. Ausgezeichnet werden: Städte/Gemeinden, Landkreise sowie Stadtwerke; industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe oder Unternehmen; lokale oder regionale Vereine oder Gemeinschaften als Förderer von Projekten für erneuerbare Energien; solares Bauen und Stadtentwicklung; Medien; Transportsysteme mit erneuerbaren Energien; Bildung und Ausbildung sowie Eine-Welt-Zusammenarbeit. Ein Sonderpreis wird für besonderes persönliches Engagement verliehen. Plaketten gibt es zudem für private Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie erstmals in diesem Jahr „100-Prozent-Kommunen“, also Gemeinden, die ihren Energiebedarf in Gänze aus erneuerbaren Ressourcen decken wollen. Die Preisvergabe erfolgt zweistufig: Die Europäischen Solarpreise werden von den jeweiligen nationalen EUROSOLAR-Sektionen einzeln ausgeschrieben. Aus den Vorschlägen, die auf nationaler Ebene prämiert werden, wählt dann eine europäische Jury die Preisträger der Europäischen Solarpreise. Private Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien können sich in Deutschland zudem für eine Plakette im Rahmen des Deutschen Solarpreises bewerben.

Dies gilt auch für Schulen und Bildungseinrichtungen.

[www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org)

*Einsendeschluss 31.07.09*

### **Schüler schützen Regenwälder**

Der Wettbewerb „Schüler schützen Regenwälder“ prämiiert Schüleraktionen, die sich mit dem Schutz der tropischen Regenwälder befassen. Gesucht werden Aktionen, die fantasievoll zeigen, warum wir in Deutschland intakte tropische Wälder brauchen, sowie Aktionen, die Naturschutzprojekte kreativ und wirkungsvoll unterstützen und die Öffentlichkeit am Schul- oder Wohnort erreichen. Wichtig ist die schriftliche Dokumentation der durchgeführten Aktion, da diese die Basis für die Bewertung des Projekts darstellt. Dabei können SchülerInnen als Klasse, Gruppe oder als Einzelpersonen teilnehmen. Mit ihrer Teilnahme unterstützen die SchülerInnen ein Naturschutzprojekt von OroVerde.

[www.oroverde.de/kids/aktionen/schuelerwettbewerb.html](http://www.oroverde.de/kids/aktionen/schuelerwettbewerb.html)

*Einsendeschluss 31.08.09*

### **Kinderrechte-Preis „Justine“**

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der UN-Kinderrechtskonvention hat der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln einen Kinderrechte-Preis ausgeschrieben. Für die „Justine“ können sich Kinder- und Jugendgruppen bewerben. Für die Bewerbung sollte ein Kinderrecht ausgewählt werden, für das sich die jeweilige Gruppe besonders stark macht. Mit Collagen, Internetseiten, Fotos, Videos, Tonträgern oder Zeitungsberichten soll das Engagement dokumentiert werden. Die besten drei Einsendungen erhalten neben der „Justine“ auch Sachpreise im Wert von 1.500 Euro für den ersten, 1.000 Euro für den zweiten und 750 Euro für den dritten Platz.

[http://caritas.erzbistum-koeln.de/export/sites/caritas/caritas/fachbereiche/ki\\_ju\\_fam/kinderrechte/\\_galerien/download/kinderrecht\\_final.pdf](http://caritas.erzbistum-koeln.de/export/sites/caritas/caritas/fachbereiche/ki_ju_fam/kinderrechte/_galerien/download/kinderrecht_final.pdf)

*Einsendeschluss 31.08.09*

### **DUH-Umwelt-Medienpreis**

Die Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH) vergibt zum 14. Mal den DUH-Umwelt-Medienpreis für herausragende journalistische und schriftstellerische Leistungen im Themenfeld „Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen“. Verliehen wird der Preis an JournalistInnen, FilmerInnen, RedakteurInnen, Umweltgruppen,

AutorInnen und VerlegerInnen in den Kategorien Printmedien, Hörfunk, Fernsehen und Neue Medien, die in beispielhafter Weise das Bewusstsein für Umweltgefahren schärfen, umweltbezogene Fragestellungen lösungsorientiert darstellen, Umwelt- und Naturthemen publikumsgerecht vermitteln und Handlungsanreize für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz schaffen sowie Pionierleistungen im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes bekannt machen und zur Nachahmung anregen. Die KandidatInnen für die Ehrung müssen vorgeschlagen werden. Dabei können Vorschläge von Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen eingereicht werden.

[www.duh.de/526.html](http://www.duh.de/526.html)

*Einsendeschluss 28.09.09*

### **Mission Sustainability**

In der mittlerweile dritten Runde des Wettbewerbs „Mission Sustainability“ sucht der Rat für Nachhaltige Entwicklung wieder innovative Projekte und Aktionen aus allen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung und regt zum Dialog an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt 2009 auf den Themen nachhaltiger Konsum und Dialog der Generationen. Unter dem Motto „Gemeinsam für Nachhaltigkeit!“ können Menschen jeden Alters ihre Projekte einreichen, angefangen von Aktionen zum klimafreundlichen Konsum oder zu fairen Produktionsbedingungen über Initiativen zur Förderung des Generationendialogs bis hin zu ungewöhnlichen Kunstaktionen. Die besten Projekte werden auf der Jahreskonferenz des Rates am 28. November 2009 in Berlin vorgestellt. Außerdem ist eine Buchpublikation mit Beiträgen von Mission Sustainability geplant.

[www.mission-sustainability.org/](http://www.mission-sustainability.org/)

*Einsendeschluss 30.09.09*

### **Schulwettbewerb „Klima & Co“**

Mit dem Schulwettbewerb „Klima & Co“ ruft die Deutsche BP AG Schulen auf, Konzepte zu entwickeln, wie sie den von ihnen verursachten Kohlendioxid-Ausstoß verringern können. Teilnehmen können mit Ausnahme von Grundschulen grundsätzlich alle weiterführenden allgemein- und berufsbildenden Schulen aller Jahrgangsstufen und Schulformen in Deutschland. Pro Schule können mehrere Vorschläge eingereicht werden. Jeder Vorschlag muss von einer Lehrkraft eingereicht werden und für sich allein die Wettbewerbsaufgabe erfüllen, mittels einer Investition von 50.000 Euro den

Kohlendioxid-Ausstoß der Schule nachhaltig zu senken.

[www.klima-und-co.de](http://www.klima-und-co.de)

*Spruch des Monats*

*„Wenn der Reiche weniger zu essen hat,  
verhungert der Arme.“*  
Alphonse Allais

**Kontakt**

Mit besten Grüßen  
Ihr Team Servicestelle  
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn  
Fon: 0228/4460-1632  
Fax: 0228/4460-1601  
[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)  
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,  
Redaktion: [barbara.baltsch@inwent.org](mailto:barbara.baltsch@inwent.org)

**Hinweise:**

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die **\*\*\*Eine Welt Nachrichten\*\*\*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der **\*EWN\*** ausdrücklich.

You are receiving this email **\*\*\*One World News\*\*\*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: [www.service-one-world.com](http://www.service-one-world.com)

Vous recevez les **\*\*\*Informations du monde\*\*\*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico **\*\*\*Noticias de Un Mundo\*\*\*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

